

steigern wird. Wie für die Gesamtausstellung ist auch für diese Gruppe noch kein unabänderliches Schema festgelegt, und nur skizzenhaft läßt sich der Plan der Anordnung andeuten. Eines jedoch steht fest: es soll keine »Verleger«-Ausstellung werden, in der die Bücher ohne anderen Zusammenhang als den ihrer gemeinsamen Herkunft ausgelegt werden, sondern in systematischer Gruppierung soll dem Publikum gezeigt werden, welche Fragen der Krieg neu aufgerollt, welche er nur in den Vordergrund geschoben hat und wie ihre Beantwortung in Flugblättern, Broschüren und Büchern aller Art erfolgt. Bei dieser Anordnung wird die starke Betonung der religiösen Frage auffallen, die die Gemüter in ihrer Weise fast ebenso beherrscht, wie das Geistesleben durch soziale Probleme, Neugestaltung von Erziehungs- und Unterrichtswesen, und die Frage des künftigen Verhältnisses zu den feindlichen Staaten gefesselt wird.

Eine besondere Stellung in der Gruppe »Politik und Wirtschaftsleben« wird die Literatur über »Mitteleuropa« einnehmen; als Kern das monumentale Werk Naumanns, um dieses geschart jene Bücher, die sich zu ihm bekennen oder einen entgegengesetzten Standpunkt vertreten. Auch die Schriften über die Stellung der Frau im Kriege und nach dem Kriege werden eine eigene Gruppe bilden; ebenso die Erscheinungen aus dem Gebiete des Völkerrechts, des Militär- und Sanitätswesens. Daneben werden Dokumente und Bücher zur Vorgeschichte des Krieges, amtliche Berichte, Darstellungen und Chroniken, Feldpostbriefe und Schilderungen von Mitkämpfern, nach ihrer inneren Zusammengehörigkeit angeordnet, ausgestellt werden. Für schöne Literatur, dramatische und lyrische Dichtung sowie Jugendliteratur sind gleichfalls besondere Plätze bestimmt, wie solche auch Kriegszeitungen und »Zeitschriften« eingeräumt werden.

Nicht eigentliche Kriegsliteratur wird die Gruppe: »Der Jungbrunnen unserer Feldgrauen« (Literatur für Lazarett und Schützengraben) enthalten, da ja schon längst bemerkt wurde, daß draußen nur Bedürfnis nach Büchern herrscht, die mit dem Kriege möglichst wenig zu tun haben. Die hervorragenden Werke der Weltliteratur, unserer deutschen Philosophen und Dichter, ernste und heitere Lektüre, wie sie für Stunden geistiger Abspannung erwünscht sind, aber auch Grammatiken und Sprachführer werden sich hier finden, denn die Zeit der Stellungskämpfe wird von Offizieren und Mannschaften gern benutzt, ihre Sprachkenntnisse zu bereichern. Die beliebten Ausgaben von Reclam, Engelhorn u. a. werden reihenweise zu sehen sein, und besonders werden die »Feldpostausgaben« hervortreten, die der deutsche Buchhandel vielfach von den besten Werken unserer Literatur hergestellt hat. Von dieser Gruppe wird hoffentlich die stärkste Anziehungskraft auf das Publikum ausstrahlen, die dann auch den Kämpfern zugute kommen wird, wenn die Kaufreudigkeit durch die günstige Zusammenstellung der Bücher angeregt wird. — Durch Mitwirkung des k. u. k. Kriegsarchivs, das aus seinem reichen Bestand einzelne Stücke spenden will, wird die Ausstellung der im Buchhandel erschienenen Werke wertvoll ergänzt, und da sich auch Kunst- und Kartenhandel an der Ausstellung beteiligen, so wird die kriegsliterarische Gruppe ein abwechslungsreiches, farbenfrohes Bild bieten, das jedem Besucher den Eindruck bedeutender Leistungen auch auf diesem Gebiete hinterlassen wird.

Der wohlthätige Endzweck der österreichisch-ungarischen Kriegsausstellung — das gesamte Reinertragnis ist der Kriegsfürsorge gewidmet — wird dazu beitragen, die Besucherzahl zu erhöhen, und das Protektorat des Kriegsministers von Probatin und hervorragender Persönlichkeiten Österreich-Ungarns wird gleichfalls auf den Verlauf der Ausstellung günstig einwirken. Auch mit einem starken Zuzug von Deutschland und dem Balkan kann gerechnet werden, da ja die verbündeten Staaten mit gleichem Interesse an der Kriegsausstellung beteiligt sind wie Österreich-Ungarn selbst.

Was hier mitgeteilt wurde, beliegt sich in den Grenzen des Geplanten und Wahrscheinlichen; wie sich alles in Wirklichkeit gestalten wird, läßt sich vor Eröffnung der Ausstellung nicht endgültig feststellen. Sobald diese stattgefunden hat (sie ist für den 15. Mai anberaumt), wollen wir uns auf einem Rundgang durch die Ausstellung mit den Einzelheiten

bekanntmachen und dabei das Hauptaugenmerk auf die kriegsliterarische Abteilung lenken, die den deutschen Buchhandel vornehmlich interessiert. Wenn sie so reich beschickt wird, wie nach den bisherigen Anmeldungen zu erwarten ist, so dürfte es eine Fülle wissenschaftlicher Dinge zu berichten geben. Vorläufig sei nur nochmals nachdrücklich auf die Bedeutung der Kriegsliteraturausstellung für den gesamten deutsch-österreichischen Buchhandel hingewiesen und auf die wirksame Förderung, die die Veranstaltung der deutschen Reichsbuchwoche von der Donaustadt empfangen wird.

Soldaten-Büchereien.

Von * * * (z. B. verwundet).

Schwert und Buch, das sind die beiden Grundlagen für die Entwicklung eines Volkes. Sie ergänzen einander, denn während das gute Schwert der Volkswirtschaft Sicherheit und Ruhe verbürgt, wirkt das Buch ertüchtigend und erstarbend auf Geist und Seele der Volksmasse. Es ist deshalb im Interesse des Staates, wenn er das Buchwesen fördert, weil das Buch das einfachste und zugleich das wirksamste Volkserziehungsmittel darstellt.

Der Verlauf des Krieges hat deutlich gezeigt, daß der gemeine Soldat gar nicht geistig regsam und beschlagen genug sein kann, und daß es notwendig ist, gewisse natürliche Hemmungen, unter denen der junge Mensch einfacher Erziehung im allgemeinen leidet, zu beseitigen. Aus diesem Grunde und aus dem oben angedeuteten wird man sich damit vertraut machen müssen, daß der Soldat in Zukunft mit Lesestoff versorgt werden muß. Denn unsere Volksbildung ist noch nicht derart, daß man einen Menschen, der aus der Fortbildungsschule oder der ländlichen Volksschule entlassen wurde, als fertigen Menschen ansehen könnte. Hat der junge Mensch das siebzehnte bzw. vierzehnte Lebensjahr erreicht, so ist seine Erziehung der Hand des Staates entzogen, denn erst mit etwa zwanzig Jahren kommt er wieder unter den Einfluß militärischer Erziehung. Bei dieser Erziehung ist nun bisher vorwiegend das körperliche Moment berücksichtigt worden, obgleich sich die Behörden nicht im unklaren darüber sein konnten, daß in Anbetracht der Umwälzungen, die durch die körperliche Stählung in den jungen Leuten hervorgerufen werden, die geistige Weiterbildung nicht außer acht gelassen werden dürfe.

Nun habe ich häufig die Meinung vertreten gehört, daß für eine geistige Weiterbildung in größerem Umfange weder Zeit noch Gelegenheit, noch auch Mittel vorhanden seien, zumal der Soldat während der Dienstjahre die wenigen Stunden, die er täglich für sich behalte, unbedingt zur Ruhe gebrauche. Tatsächlich ist das in der ersten Zeit so, aber auch nur in der ersten Zeit, nämlich während der Dienstjahre die wenigen Stunden, die er täglich für Jahre, kommen für den Soldaten oftmals Stunden der Ruhe, ja selbst der Langeweile. Diese Stunden der Muße müssen ihm gegönnt werden, weshalb irgendwelcher Unterricht nicht angängig ist. Aber was ist da einfacher, als ihn auf eine zugleich so nützliche wie angenehme Verbringung dieser Stunden durch Lesen hinzuweisen? Der Lesestoff müßte zu diesem Zwecke freilich zur Hand sein, denn der Soldat wird keine Lust haben, deshalb von seiner entlegenen Kaserne in die Stadt zu fahren. Außerdem muß ihm der Lesestoff umsonst zur Verfügung stehen. In manchen Garnisonen bestehen Soldatenheime, deren Büchereien jedoch, soweit ich feststellen konnte, in Bändezahl und Zusammenstellung völlig unzureichend sind.

Die logische Folgerung ist die Kasernenbücherei. Durch Verwendung der Überschüsse aus der Küchen- und aus anderen Kassen ist die Einrichtung von Büchereien ohne Mehrbelastung des Staatsfädels möglich. In Friedenszeiten waren solche Überschüsse an der Tagesordnung und wurden meist durch Schlachtfeste und andere Veranstaltungen aus der Welt geschafft.

Die Einrichtung solcher Büchereien ist an sich verhältnismäßig einfach. Das Beste wäre die Kompagniebücherei, da aber die geringfügige Einheit einer Kompagnie nur wenige Bü-